

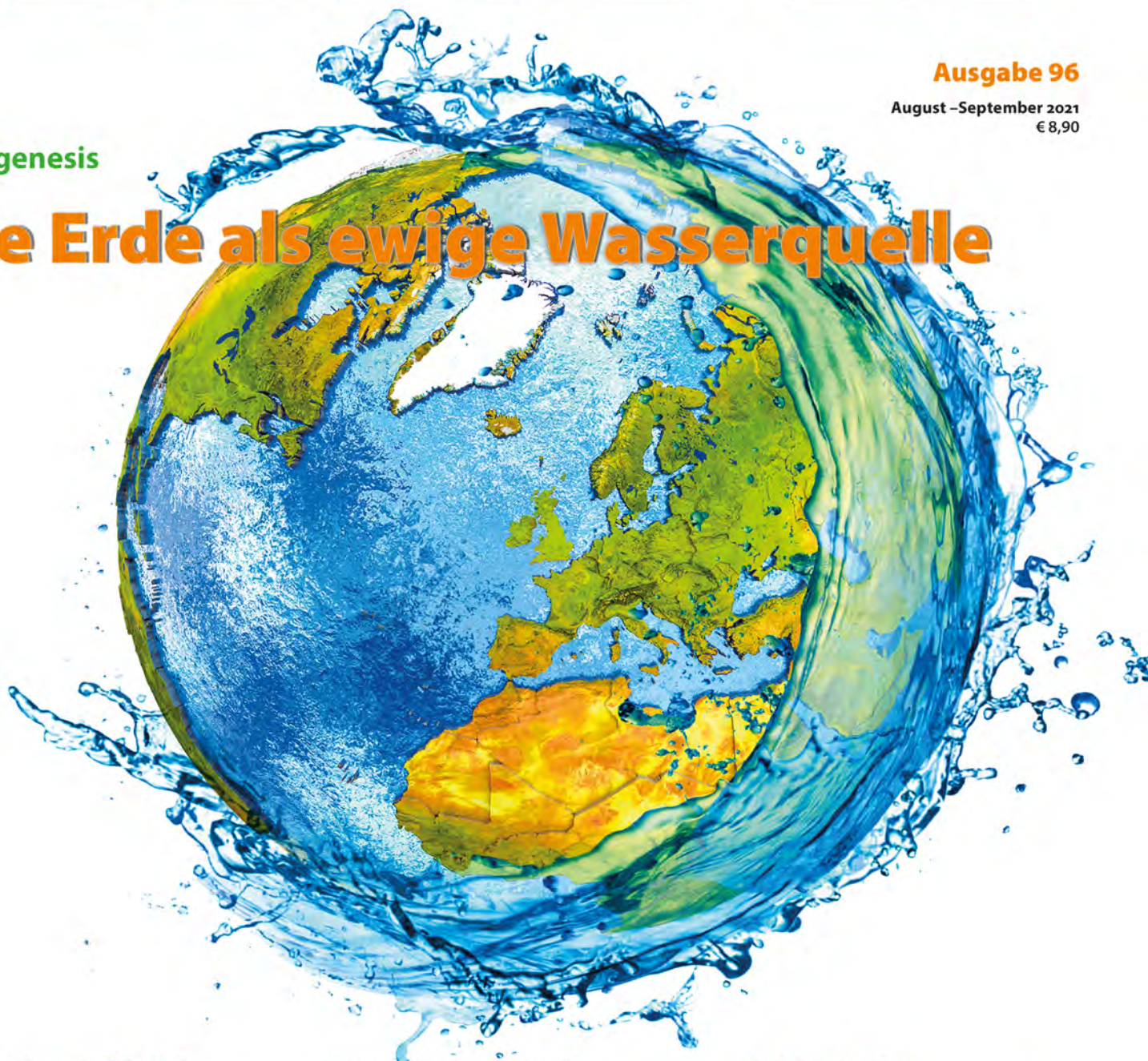
NEXUS MAGAZIN

Ausgabe 96

August – September 2021
€ 8,90

Aquagenesis

Die Erde als ewige Wasserquelle



Klein, kleiner, gefährlich
Nanonemesis:
Der unsichtbare Feind

Sprung in der Tektonik
Und sie dehnt sich
doch!

Hydrino-Update
Ein Blick in die Kessel
des Dr. Mills

Kawumm!
Die Welt der rätselhaften
Knalle

Biofilm ab
Morgellons: Das Mys-
terium ist entschleiert

Feurio!
JHWH – ein Drache?



Liebe Leser,

die Flutopfer waren noch nicht alle ausgegraben, da kam, was kommen musste: Politiker schwirrten an, um Betroffenheit zu mimen und Merkbildchen für den Wahlkampf einzutüten. Die Massenmedien brauchten keinen Tag, um die Leier vom Klimawandel zu dudeln und Siehste! zu schäumen. Und die Telegram-Kanäle? In denen bro-

delten die Spekulationen: Ein Kraftwerk in Karlsruhe soll wochenlang in nie da gewesenem Ausmaß Wasserdampf in die Atmosphäre geblasen haben, Talsperren sollen trotz regensatter Böden nicht rechtzeitig geleert worden sein und Feuerwehren und THW-Fahrzeuge auf dem Nürburgring sinnlos herumstehen. Als ich so durch die Postings der Entrüsteten scrollte, wurde ich immer fahriger. Leute!, dachte ich, können wir bitte alle einen Gang runterschalten?

Es war meine Frau, die mich auf den naheliegendsten Schritt brachte: Mach das Ding doch einfach mal aus, sagte sie. Wie? Achso. Abends saßen wir dann beieinander, und weil ich mein Telefon verbannt hatte, griff ich nach einem Buch, das zufällig auf dem Tisch lag: „Welten der Seele“. Als ich aufs Geratewohl in den medial empfangenen Texten herumblätterte, landete ich in ein paar inneren Räumen, die ich eine Weile nicht besucht hatte. Bald schwebte ich ein paar Meter über dem Tagesgeschehen und sah auf das große karmische Virtual-Reality-Spiel herab, das wir gerade in unseren Raumanzügen zocken. Ich las von Seelenfamilien, die hier schon x-mal inkarniert sind, geistige Gesetze lernen und innerhalb der 3-D-Welt Dinge erleben, die wir auf anderen Existenzebenen nie erfahren könnten – vor allem nicht in dieser Intensität.

Über die können wir uns wahrlich nicht beklagen. Gerade kommt es einem ja so vor, als würden Welten aufeinanderprallen, als würden wir um unsere Überzeugungen fechten wie um unser letztes Hemd. Es geht aber auch ans Eingemachte: Mit den neuen Impfstoffen wird, wie unser Kurzaufsatz von Joseph Mercola zeigt, einem Großteil der Weltbevölkerung eine Gentherapie in den Körper gespritzt – und entgegen den täglichen Beteuerungen weiß niemand, was das auf Dauer mit uns und unserem Immunsystem anstellt. Genauso ist es in Sachen Nanotechnologie, die sich hinterrücks in viele Alltagsprodukte eingeschlichen hat. Als ich den Artikel von T. J. Coles las, wurde mir mächtig anders, denn obwohl ich auf größtmögliche Natürlichkeit in meinem Umfeld achte, kann ich mich vor Krankmachern, die kleiner als Mikroben sind und durch jede Membran schlüpfen, nun ... gar nicht schützen. Auch unser Morgellons-Artikel von Marc Neumann zeigt, was uns die faustische Herangehensweise an die materielle Welt einbrocken kann. Wenn die Krankheit tatsächlich von Agrobakterien aus Bioinsektiziden verursacht wird, worauf seine Laboranalysen schließen lassen, dann haben wir uns ein ekliges Ei ins Nest gelegt.

Beim Lesen solcher Artikel bin ich drauf und dran, die Wissenschaft an sich zu verteuflern. Aber das ist natürlich Quark. Es ist der Machbarkeitswahn, der mich kirre macht, die auf Materialismus gegründeten Heilsversprechen – und die Tatsache, dass ganze Fachbereiche beharrlich Anomalien ignorieren, um ja nicht ihre Fundamente aufbohren zu müssen. Der Leitartikel zur Entstehung des Wassers auf der Erde zeigt das exemplarisch für die Hydrologie: Nein, wir wissen nicht, woher das Wasser auf der Erde stammt. Aber die Geschichte des Wasserkreislaufs, die wir uns erzählen, haut physikalisch einfach nicht hin. Eine andere Sicht, die Robert Gourelay präsentiert, hat gleich noch das Potenzial, unsere Probleme mit den schwindenden Süßwasservorräten zu beseitigen. Und sie fügt sich hervorragend in die Theorie der expandierenden Erde von James Maxlow ein, der Zeit seines Forscherlebens ein Dogma der Geologie hinterfragt. Wir haben noch so einen Renegade für Sie: Dr. Randell Mills. Der will einen neuen Zustand des Wasserstoffs entdeckt haben und macht mit seinen Kesseln mehr Dampf, als eigentlich möglich sein sollte – aber er kann es mit herkömmlicher Physik erklären. Wir haben nachgehakt.

Auch der Artikel von Daniel Loose leuchtet eines jener Themen aus, die Universitäten meiden wie Vampire den Knoblauch. Er selbst hat ihn damals gehört, den Wedding-Knall, der die Gazetten der Hauptstadt beschäftigte und bis heute einer Erklärung harrt. Als er der Sache nachging, stieß er auf ein Muster: Mysteriöse Explosionsgeräusche gibt es auf der ganzen Welt, und sie trotzen rationalen Erklärungsversuchen.

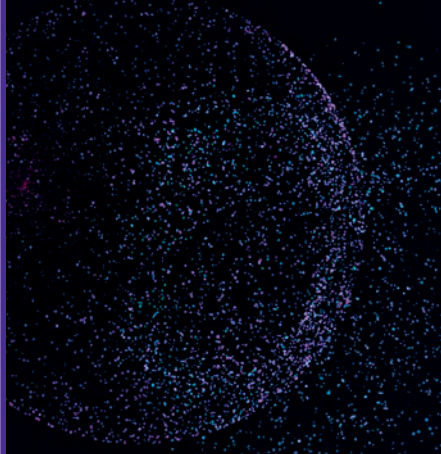
Eine Deutung, die er präsentiert, stammt ausgerechnet aus den Ebenen, in die mich meine Abendlektüre enthoben hatte. Die seltsamen Knalle, so der Eindruck eines Remote Viewers, würden von Naturwesen oder gar Gaia selbst verursacht werden, als „Fingerzeig in die richtige Richtung“. In „Welten der Seele“ stand etwas Ähnliches über die Kornkreise: Die stammten von Wesen, die mit ihrer Art zu kommunizieren das Kausalkorsett unserer linken Gehirnhälfte aufschnüren wollen.

Mein Korsett hat das Blättern im Buch jedenfalls angenehm aufgetroddelt. Plötzlich bekam ich wieder Luft, sah, wie jeder sein Karma auslebt, und merkte, dass der Kampf, der da draußen geführt wird, gar nicht meiner ist. Jede Seele hat ihre eigene unverwechselbare Wahrheit, hieß es, und es wäre töricht zu glauben, sie bei jemand anderem zu finden.

Für die nächsten Wochen werde ich jedenfalls die Politiker ihre Show abziehen, die Medien ihre Liedchen trällern und die Empörten zetern lassen – und in mich gehen.

Herzlich,

Ihr Daniel Wagner



T. J. Coles

Der unsichtbare Feind

Seite 16

Sie ist uns schon näher zu Leibe gerückt, als uns recht sein sollte: Nanotechnologie. Ob in 3-D-Druckern, Medizin oder Lebensmitteln – überall wird die neue Mikrowissenschaft bereits eingesetzt, um Produkte besser und wirksamer zu machen. Interessiert es irgendwen, welche langfristigen Schäden entstehen, wenn diese Produkte als Feinstaub in unseren Zellen landen, wo sie bereits vermehrt nachgewiesen werden?

Analog zum Weltraumvertrag bräuchte es einen Eigenraumvertrag – eine Garantie für die Unversehrtheit unserer Körper durch neue Technologien. Leider ist es dafür schon zu spät; wir sind Teilnehmer an einem globalen Experiment der Technologieapologeten.



Robert Gourlay

Aquagenesis

Seite 24

Wir nehmen die Tatsache, dass unser Planet zum Großteil aus Wasser besteht, einfach hin – aber woher kommt es eigentlich? Die Wissenschaft hat das Problem bis heute nicht zufriedenstellend geklärt und führt aus Magma ausgegastem Wasserdampf und Kometen als Ursprung an. Aber ist die Menge seither konstant? Oder könnte es sein, dass die Erde bis heute in den tieferen Schichten Wasser bildet?

Das jedenfalls meinen einige Experten, die die gängige Theorie vom Wasserkreislauf für physikalisch unmöglich halten. Wenn wir umdenken und wortwörtlich tiefer bohren, könnten wir das Problem der Wasserknappheit lösen und dauerhaft sauberes Trinkwasser für alle bereitstellen.



James Maxlow

Und sie dehnt sich doch!

Seite 34

Die Theorie der Plattentektonik hat einige Fakten auf der Habenseite: Die Bewegung der Kontinentalplatten auf der Lithosphäre, die mittelozeanischen Rücken mit ihren Vulkanen und die Ozeanbodenspreizung – alles ist im Detail erforscht und millimetergenau vermessen. Auch dafür, dass vor Urzeiten Superkontinente wie Gondwana und Pangäa existiert haben, liefert die Paläobiogeografie überzeugende Belege.

Nur die Modelle der Erde, auf die diese Kontinente projiziert werden, muten kontraintuitiv an: Gab es damals wirklich einen Superkontinent auf einer Erdkugel mit der gleichen Größe wie heute, umflossen von einem Superozean? Die hier vorgestellte Hypothese leuchtet dagegen sofort ein.

NEXUS

AUSGABE **96**

AUGUST - SEPTEMBER 2021

Impfkritik

13 **Handelt es sich bei der Covid-19-Impfung um Gentherapie?**

Nanonemesis

16 **Der unsichtbare Feind**

Primärwasser

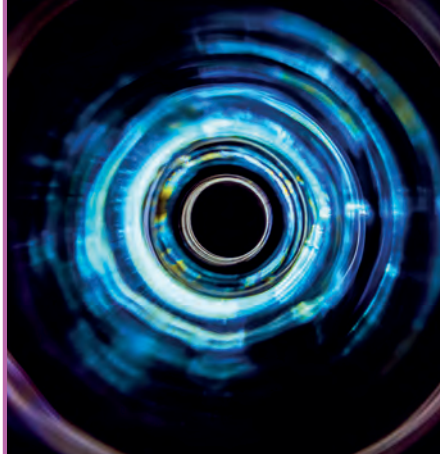
24 **Aquagenesis: Die Erde als nie versiegende Wasserquelle**

Erdexpansionstheorie

34 **Und sie dehnt sich doch!**

Mystery

44 **Die Welt der rätselhaften Knalle**



Daniel Loose

Die Welt der rätselhaften Knalle

Seite 44

Unerhört! Nicht nur in Deutschland, überall auf der Welt treiben mysteriöse Knalle ihr Unwesen. Sind es seismische Erschütterungen? Überschallflugzeuge? Natürliche Gase, die sich entzünden? Elektrische Entladungen? Explodierende Meteore?

Alles plausibel, meint man beim ersten Hören. Dumm nur, wenn für viele unerklärliche Explosionsgeräusche auf der Welt nichts davon als Ursache dingfest gemacht werden kann. Seltsam auch, dass die Berichte nicht nur aus der Neuzeit stammen, und manche Orte wiederholt heimgesucht werden.

Für Daniel Loose begann die Reise in die Welt der mysteriösen Rumse 2014 – und zwar direkt vor seiner Haustür.



Marc Neumann

Morgellons entschleiert

Seite 55

Ginge es nach der Schulmedizin, haben wir es bei Morgellons-Erkrankten mit Hypochondern zu tun, die man lieber zum Psychiater schickt. Glibberfäden unter der Haut? Ich bitte Sie! Doch auch einschlägige Websites, die das Phänomen anerkennen, aber wilde Spekulationen über dessen Herkunft verbreiten, tun den Betroffenen nichts Gutes.

Marc Neumann hatte die Fäden selbst unter der Haut und hat sich so rational wie möglich an die Ursachenforschung gemacht: Er hat sie unterm Mikroskop untersucht, an Labore geschickt und Facharbeiten zu Mikroorganismen durchforstet, die in der Lage sind, Biofilme und Filamente zu bilden. Hat er mit seinen neuesten RNA-Analysen das Rätsel Morgellons geknackt?



Interview

Hydrino-Update

Seite 64

In Internetvideos sieht man Metallbottiche vor sich hinblubbern oder Dampfdüsen überirdisches blaues Licht in eine Dunkelkammer pusten. Die Filmchen sind aber nur ein paar Minuten lang und als Beleg für eine Technologie, die mehr Ausgangs- als Eingangsleistung erzeugen soll, denkbar ungeeignet.

Eindrucksvoller sind da schon die Validierungsberichte, die mittels Kalorimetrie nachweisen, was die konventionelle Physik für undenkbar hält. Doch Dr. Randell Mills hat mit genau jener Physik einen bisher unbekannten Zustand des Wasserstoffs unterhalb der bekannten Energieniveaus prognostiziert, den er mit seinen Geräten erzeugt haben will – und die sollen nun industriereif sein.

Gesundheit

55 Morgellons: Das Mysterium ist entschleiert

Forscher forschen

64 Hydrino-Update: Ein Blick in die Kessel des Dr. Mills

Interview

71 Von Psi-Maschinen und Wellenfeldkollektoren

Abenteuerbericht

78 Magellan und die Riesen

Twilight Zone

83 War JHWH ein Drache?

Dauerbrenner

4 Leserbrief

5 Global News

88 Reviews

Deutsche Bücher: Der Ansteckungsmythos | Verteidigung des deutschen Kolonialismus | Gaia's Garten. Mit Permakultur nachhaltig gärtnern | Der Gemeinschaftskompass | Der Bürgerkrieg kommt!

Englische Bücher: The Alien Agendas

92 Impressum



Hydrino-Update

Ein Blick in die Kessel des Dr. Mills

Dr. Randell Mills

Ein kreativer Chemiker denkt die klassische Physik zu Ende und veröffentlicht eine vereinheitlichte Theorie. Aus seinen Berechnungen ergibt sich ein unbekannter, energieärmerer Zustand des Wasserstoffs, den er technisch nutzbar macht. Nun steht seine Erfindung offenbar kurz vor der Kommerzialisierung.

Die Validierungsberichte unabhängiger Experten, die online eingesehen werden können, sind nüchtern und technisch. Dabei sind es die Messprotokolle einer Revolution. Dr. Stephen D. Tse von der Abteilung für Maschinen- und Luftfahrttechnik der Rutgers University schreibt beispielsweise im Februar 2020 in seiner Einschätzung:

„In den drei genannten Fällen, in denen mir Daten zur Verfügung gestellt wurden, erzeugten die Zellen Wärmeenergie, die dem 2,51-, 2,79- und 4,74-Fachen der eingespeisten elektrischen Arbeitsenergie entsprachen. Die Enthalpien, die bei konventioneller Verbrennung der H_2 - und O_2 -Gase in den drei Fällen zustande gekommen wären, sind vernachlässigbar und liegen nicht in der Größenordnung der produzierten Überschussenergie. Basierend auf meinen Beobachtungen und der Sichtung der Daten komme ich zu dem Schluss, dass die von diesen Geräten erzeugten Überschussenergien beachtlich sind.“¹

Der jüngste Bericht stammt vom April 2021 und wurde von Dr. Mark Nansteel verfasst. Er bestätigt erneut: Beim

Betrieb kommt es zur Verdopplung bis Vervierfachung der Eingangsleistung.²

Die Rede ist von der SunCell®, einem Produkt der Firma Brilliant Light Energy. Das Unternehmen wurde 2001 von Dr. Randell Mills gegründet und forscht seit Jahrzehnten an Overunity-Geräten. Zugrunde liegt Mills' Theorie vom Hydrino, einem speziellen, stabilen Zustand des Wasserstoffs unterhalb der bekannten Energieniveaus. Die Details finden sich in seinem Werk „The Grand Unified Theory of Classical Physics“³, einem 1.800-Seiten-Monster, das vor Formeln und Tabellen strotzt. Auf der Homepage seiner Firma findet man eine englische Zusammenfassung der theoretischen Grundlagen,⁴ wer einen Einstieg in Erfinder, Theorie und Technik auf Deutsch sucht, wird im Artikel „Die dunkle Seite des Wasserstoffs“ fündig.⁵

Nun scheint das Unternehmen mit der Technik gewichtige Schritte in Richtung Kommerzialisierung zu gehen: In einer im Februar 2021 gehaltenen Präsentation in Washington, D. C., zeigt Mills eine fertige SunCell und das Herzstück seines Dampfkessels,⁶ in Boston packt er im Mai 2021 noch einen drauf.⁷ Wir haben ihn um ein Interview gebeten und nach dem Stand der Dinge gefragt.

NEXUS: Dr. Mills, danke, dass Sie uns die Gelegenheit geben, Sie persönlich zu interviewen. Wie würden Sie als Mann, der eine theoretische Arbeit von gut 2.000 Seiten verfasst hat, einem Laien erklären, was ein Hydrino ist?

Dr. Randell Mills (RM): Ein Hydrino enthält dieselben Partikel wie ein Wasserstoffatom in einem angeregten Energiezustand. Der Unterschied ist jedoch, dass das Elektron im Hydrino-Zustand stärker gebunden ist, weil Energie in Form eines Photons freigesetzt wurde. Diese Energie fehlt dem Wasserstoffatom, das sich nun in einem weniger angeregten Zustand befindet. Der gegenteilige Fall ist allgemein bekannt: Um ein Wasserstoffatom in einen angeregten Zustand zu versetzen, muss ihm Energie in Form eines Photons zugeführt werden, woraufhin das Elektron weniger stark gebunden ist.

NEXUS: Wie führte Ihre Theorie zur Entwicklung der technischen Systeme, an denen Sie derzeit forschen?

RM: Der Hydrino-Zustand unterscheidet sich noch auf andere Weise vom angeregten Zustand des Wasserstoffatoms. Er kommt nämlich zustande, indem per Resonanz strahlungsfrei Energie an einen Energieempfänger übertragen wird. Am Anfang standen meine Berechnungen für das atomare und das molekulare Hydrino, den Reaktionsmechanismus des Hydrinos, das Wassermolekül, Wasserdampf und größere Wassermengen und die dazugehörigen spektroskopischen Signaturen. All das war unerlässlich, um schließlich mithilfe eines naszierenden Wassermoleküls die Reaktionsenergie atomaren Wasserstoffs aufzufangen und zunächst den atomaren Hydrino-Zustand $H(1/4)$, dann den molekularen Hydrino-Zustand $H_2(1/4)$ herzustellen. Dabei wurde das 200-Fache der Energie freigesetzt, die beim normalen Verbrennen von Wasserstoff ent-

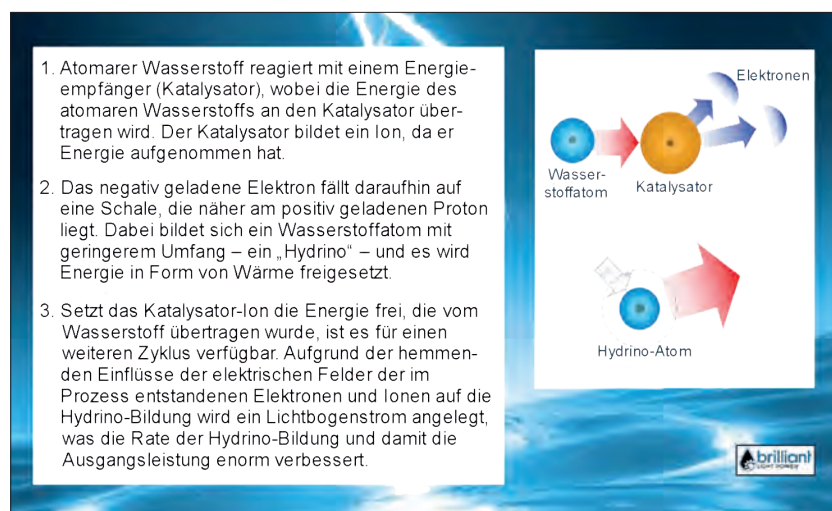
steht. Diese außergewöhnliche Energiemenge macht es möglich, Wasser als Quelle für einen Antrieb auf Wasserstoffbasis zu nutzen. Derzeit produzieren wir dauerhaft eine für gewerbliche Zwecke geeignete Energie von 250 Kilowatt bei einer Leistungsdichte von 10 Megawatt pro Liter.

Im Laufe unserer Versuche konnten wir die charakteristische Signatur der Hydrino-Reaktion bestätigen. Es handelt sich dabei um ein kontinuierliches, hochfrequentes UV-Licht bei einer Grenzwellenlänge von 10,1 Nanometern, wobei 10 Mikroliter der Reaktionslösung eine optische Leistung von 20 Megawatt liefern.⁸ Anders ausgedrückt: Normalerweise geben alle Wasserstoffatome eine einzige Frequenz ab, wenn sie sich in einen anderen Energiezustand begeben. Beim Übergang zum Hydrino-Zustand $H(1/4)$ emittieren die vielen Wasserstoffatome aber sämtliche Frequenzen in einem Band mit maximaler Energie von 122,4 Elektronenvolt, was einer Wellenlänge von 10,1 Nanometern entspricht. Das ist eine Menge Energie, wenn man sie mit der maximalen Energie von 13,6 Elektronenvolt vergleicht, die Wasserstoff im angeregten Zustand freisetzen kann. Hinzu kommt, dass diese Strahlung aus bisher unbekannter Quelle genau dieselbe ist, die im gesamten Universum um uns herum beobachtet wird und außergewöhnlich stark ist. Es könnte sich dabei um die charakteristische Signatur von Dunkler Materie handeln.

NEXUS: Wie weit sind Sie mit der praktischen Umsetzung – funktioniert es?

RM: Wir haben eine neue emissionsfreie primäre Energiequelle entwickelt, die sich grundsätzlich für alle Anwendungsbereiche, für die Energie benötigt wird, adaptieren lässt. Der in der Theorie prognostizierte und nachgewiesene Energieüberschuss basiert darauf, dass atomarer Wasserstoff mit einem Katalysator reagiert, woraufhin das Elektron des Atoms auf einem Orbital mit

geringerem Energieniveau landet und ein Hydrino bildet. Unsere patentrechtlich geschützte SunCell®, deren Leistung je nach Arbeitstemperatur 100.000 bis 300.000 Watt beträgt, hat ein Einspritzventil für Wasserstoff und eins für den Katalysator sowie eine elektromagnetische Pumpe. Letztere fungiert als Elektrode, die flüssiges Gallium an eine Gegenelektrode spritzt, wobei ein Plasma mit der Hydrino-Reaktion entsteht. Im Grunde haben wir die Technologien, um alle großen Energiemärkte zu bedienen: die thermischen, elektrischen und elektromotorischen. SunCell®-Dampfkessel, SunCell®-Luftwärmetauscher und die auf Thermofotovoltaik basierenden SunCell®-Stromerzeugungssysteme



Schematische Darstellung der Hydrino-Reaktion

können mit den bestehenden Lieferketten kommerzialisiert werden.

NEXUS: Zum letzten Mal haben wir von Ihnen hier in Deutschland 2014 gehört. Damals haben Sie in Ihrer Presseveröffentlichung die SF-CIHT-Zelle vorgestellt, die sich heute SunCell nennt. Was hat sich seitdem technisch verändert – was wurde verbessert?

RM: Auch die Funktion der SF-CIHT-Zelle wurde von führenden Experten aus dem elektrochemischen Bereich überprüft, allerdings lieferte sie viel weniger Leistung und hatte eine geringere Leistungsdichte. Es hat einen theoretischen und mehrere ingenieurtechnische Durchbrüche gebraucht, um bei der gegenwärtigen SunCell zu landen. Diese kann die Hydri-no-Reaktion in dem beschriebenen Plasma aus flüssigem Gallium aufrechterhalten und Lichtbogenströme erzeugen, die enorme Leistungen und Leistungsdichten ermöglichen. Sie übersteigen die der SF-CIHT-Zellen um einen Faktor von bis zu 10 Millionen. Statt zig Milliwatt können wir nun vorübergehend zig Megawatt erzeugen, was auf eine kontinuierliche Erzeugung von Hunderttausenden Watt hinausläuft.

NEXUS: Sie arbeiten intensiv und kontinuierlich daran, Ihre Technologie zu verbessern. Was waren die größten Hindernisse der letzten Zeit, die Sie und Ihr Team zu überwinden hatten?

RM: Da die Leistungsdichte höher ist als bei jeder anderen bekannten Energiequelle, standen wir in den Bereichen Materialien, Abdichtung und Kühlung vor einigen Herausforderungen. Inzwischen konnten wir die Konstruktion der SunCell so verbessern, dass sie bei sehr hoher Leistung und Leistungsdichte kontinuierlich läuft und zu kommerziellen Zwecken verwendet werden kann. Für unsere erste funktionierende SunCell hat ein Fachmann bestätigt, dass sie unter kommerziellen Produktionsbedingungen Dampf mit einer Leistung von 250.000 Watt

liefert, was wir auch außerhalb unseres Testlabors in Washington, D. C., und Boston demonstrieren konnten. Wir arbeiten derzeit an handelsüblichen Verpackungen und Steuerelementen.

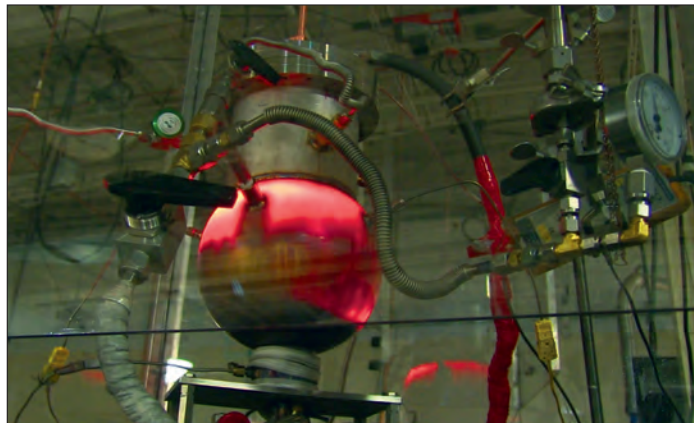
Ein Marktziel ist der Wärmemarkt, auf dem 4,8 Trillionen Dollar pro Jahr umgesetzt werden. Wir haben eine erste Hochtemperatur-SunCell in einem Druckbehälter entwickelt, der im Grunde wie ein Dampfkessel (bei 0,5 bis 15 bar Druck) funktioniert. Hier arbeiten wir mit zwei Firmen zusammen, die auf Wärmerohre spezialisiert sind. Wir wollen die von der SunCell er-

zeugte Hitze abgreifen und auf einen von einem Kompressor erzeugten Luftstrom übertragen, also letztlich einen Wärmetauscher anbieten. Die heiße Luft und der Dampfdruck, die von diesen Systemen erzeugt werden können, lassen sich im Grunde in alle bestehenden Anwendungen auf dem Wärmemarkt integrieren.

Aufbauend auf den jüngsten Durchbrüchen im Bereich Plasmafen-

ster und Lichtrecycling planen wir auch, den Strommarkt zu bedienen, indem wir die SunCell mit einem Thermofotovoltaik-(TPV-)Konverter koppeln, möglichst mit Konzentratorzellen. Wir gehen davon aus, dass wir mit zusätzlichem Lichtrecycling eine sehr hohe Effizienz erreichen können. Ein weiterer Umwandler, der in der Zukunft eine Option sein und eine völlig neue Art von Anwendungen mit Energie versorgen könnte, ist unsere selbst entwickelte magnetohydrodynamische (MHD-)Technologie auf Basis von Flüssigmetall und Nanopartikeln. Rechnerisch könnte sie auf einen Leistungsumsatz von 23 Megawatt pro Liter bei nahezu 100-prozentigem Wirkungsgrad kommen und zehnmal günstiger sein als heutige Energiewandler. Die auf der SunCell basierenden TPV- und MHD-Systeme könnten sämtliche Energiemärkte bedienen, von Antriebsenergie über

den Wärmemarkt bis hin zur stationären Stromversorgung. Beide Systeme kommen ohne bewegliche Teile aus, erreichen nie da gewesene Leistungsdichten, sind leichter und billiger als herkömmliche Stromerzeuger



Erste Generation der SunCell zur Wärmeerzeugung



Eines der ersten funktionierenden SunCell-Systeme, das mit Argon und Wasserstoff knapp über normalem Atmosphärendruck betrieben wurde. Mithilfe von Konzentratorzellen kann damit Elektrizität erzeugt werden.

und arbeiten autonom, da sie weder Treibstoff noch eine Stromnetzinfrastruktur benötigen.

NEXUS: Um das noch einmal klarzustellen: Die SunCell benötigt überhaupt keinen Treibstoff, nicht einmal Wasser? Sie stoßen den Prozess also einmalig an und man muss nichts nachfüllen?

RM: Die SunCell verwendet Wasserstoff als Treibstoff, doch anstatt Wasser als Endprodukt zu erhalten, geht der Wasserstoff in den Hydrino-Zustand über. Dabei wird 200-mal mehr Energie freigesetzt, als wenn man Wasserstoff zu Wasser verbrennt. Man kann daher sowohl Wasser als auch Wasserstoff als Treibstoff verwenden. Um das in Zahlen auszudrücken: Mit einem Einlilitertank mit Wasserstoff bei 200 bar oder einem Liter Wasser könnte ein Mittelklassewagen rund 3.500 Kilometer zurücklegen.

NEXUS: Dass die SunCell einen Überschuss an Energie produziert, wurde mehrfach unabhängig bestätigt. Was fehlt noch, bis sie auf dem Markt erhältlich ist?

RM: Intern laufen die Versuche mit dem 250-Kilowatt-Dampfkessel, bald folgen externe Testläufe. Als Nächstes soll die Serienproduktion in Gang gebracht werden. Wir arbeiten dafür mit einer Fachfirma zusammen, die den Wärmetauscher für das 250-Kilowatt-Dampfkesselsystem bauen wird. Ein System, das auf Basis von Konzentrator-Solarzellen elektrischen Strom liefert, soll in etwa einem Jahr folgen.

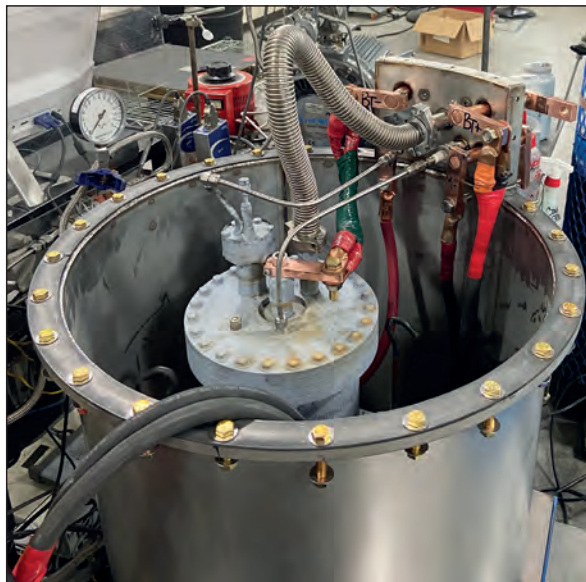
NEXUS: So wie es aussieht, benötigen Sie eine Menge Ampere als Energiezufuhr. In Ihrer Presseveröffentlichung von 2014 ist von „12.000 Ampere“ die Rede, die als Strom an der Zelle anliegen; im Bericht vom April 2021 sprechen Sie von „1.500 Ampere pro Einspritzdüse“. Das hört sich nach viel an, und man kann es nicht einfach aus der Steckdose ziehen. Wird Ihre Technologie auch für Heimanwender verfügbar sein?

RM: Die SunCell für Heimanwender wird voraussichtlich hauptsächlich elektrisch laufen, wobei die Wärmeenergie über Widerstandsheizungen verfügbar gemacht werden könnte. Wir werden einen Teil der Elektrizität, die von den SunCell-Systemen generiert wird, dafür nutzen, die Reaktion und das System selbst am Laufen

zu halten, sodass man keinen separaten Anschluss ans Stromnetz mehr benötigt.

NEXUS: In den Validierungsberichten, die auf Ihrer Homepage einzusehen sind, wird Energie in Form von Wärmeüberschuss gemessen. Haben Sie Ihren Dampfkessel jemals an einen Generator angeschlossen und herkömmlich verwendbaren Strom bzw. elektrische Leistung erzeugt?

RM: Wir haben den Leistungsgewinn gemessen, indem wir den erzeugten Dampf gewogen haben. Dabei handelt es sich um eine sehr zuverlässige Methode, mit der wir regelmäßig die Leistung unserer Dampfkessel messen. Wie gesagt, wollen wir Strom mittels TPV-Zellen erzeugen, da wir uns zunächst auf den Wärmemarkt konzentrieren wollen.



Eine in den Dampfkessel montierte SunCell. Der Deckel des Kessels wurde abgenommen.

NEXUS: Die Videos, die im Internet zu sehen sind, zeigen den Dampfkessel nur für ein paar Minuten im Betrieb. Was war die längste Laufzeit im Dauerbetrieb?

RM: Heute haben wir den Kessel beispielsweise acht Stunden am Stück laufen lassen. Wir haben ihn am Morgen hochgefahren und zum Feierabend abgeschaltet, um weiter Daten für eine längere Laufzeitdauer zu generieren. In einem früheren Versuch haben wir die SunCell außerhalb des Dampfkessels 150 Stunden am Stück betrieben.

NEXUS: Wenn man Wasserstoff verwendet, ist ein übliches Problem die Korrosion. Wird es damit Probleme geben?

RM: Nein, da wir mit einem Druck weit unter dem Erdatmosphärendruck arbeiten. Besser noch: Bei Verwendung von Wasserstoff bei Niedrigdruck entsteht eine Reduktionsatmosphäre, die Korrosion durch Oxidation sogar verhindert.

NEXUS: Sie verwenden rund neun Kilogramm flüssiges Gallium, ein seltenes chemisches Element. Kann man Gallium im Heim- oder Industriebetrieb bedenkenlos verwenden?

RM: Gallium ist unbedenklich. Es wird auch in quecksilberfreien Fieberthermometern verwendet, ist ungiftig und reagiert im laufenden Betrieb weder mit Wasser noch mit Luft. Wir verwenden auch diverse

andere Metalle wie Kupfer, Zinn und Silber, die alle völlig sicher sind.

NEXUS: Verbraucht sich das Gallium während der Reaktion? Muss es nachgefüllt werden?

RM: Das flüssige Metall wird über eine elektromagnetische Pumpe kontinuierlich in den Kreislauf zurückgeführt und nicht verbraucht. Was hier vielleicht noch interessant ist: Alle in der SunCell verwendeten Materialien sind recyclingfähig.

NEXUS: Im Artikel, der 2014 auf Deutsch erschienen ist, ist die Rede von einer „Stack-Lösung“ zur Wärme-Produktion. Dort heißt es, man könnte die Zellen kombinieren und bis zu ein Megawatt Strom erzeugen. Wurde diese Idee weiterentwickelt – gibt es dazu Neues zu berichten?

RM: Wir können die modularen thermischen oder elektrischen SunCell-Systeme auf jede beliebige Größenordnung skalieren.

NEXUS: In der News-Rubrik auf Ihrer Website steht, Sie arbeiten mit einer führenden Universität daran, die Existenz des Hydrinos zu bestätigen. Wie ist da der Stand der Dinge?

RM: Dr. Hagen von der TU Delft hat unsere Ergebnisse mit elektronenparamagnetischer Resonanzspektroskopie (EPR) unabhängig bestätigt. Das Paper ist als Preprint bei Research Square abzurufen.⁹ Derzeit laufen auch andere Validierungen.

Insgesamt können wir die Existenz des Hydrinos mit 22 verschiedenen Methoden beweisen; wir haben es quasi „auf Flasche“ und können es jedem, der will, für unabhängige Tests zur Verfügung stellen.¹⁰ Wir sind überzeugt davon, dass das Hydrino existiert. Sämtliche Methoden bestätigen sich gegenseitig, und die bei der Raman-Spektroskopie auftretenden Linien überschneiden sich mit denen der diffusen interstellaren Banden. Diese und andere Merkmale deuten stark darauf hin, dass es sich beim Hydrino um Dunkle Materie handelt, die den Großteil der Masse des Universums ausmacht.

NEXUS: Sie erzeugen also mit Ihrer Methode Dunkle Materie, ist das richtig?

RM: Die hochenergetische Strahlung, die bei unserer Reaktion dauerhaft freigesetzt wird und derjenigen

entspricht, die wir im ganzen Universum messen, die Raman-Linien, die mit denen der diffusen interstellaren Banden übereinstimmen, sowie andere astrophysikalische Beobachtungen deuten darauf hin, dass das Hydrino tatsächlich die Dunkle Materie ist. Dass es sich bei Dunkler Materie um einen ungewöhnlichen Zustand des Wasserstoffs handelt, haben auch schon andere renommierte Astrophysiker festgestellt.¹¹

NEXUS: Das ist völlig neu. Es könnte also sein, dass die Leute Angst bekommen. Könnte die Technologie gefährlich werden, wenn sie großflächig zur Anwendung kommt – etwa indem ein Schwarzes Loch oder energetisch ausgelaugte Bereiche entstehen?

RM: Schwarze Löcher und niedrige Energiezustände sind zwei Paar Schuhe. Das Hydrino ist einfach eine andere chemische Zustandsform des Wasserstoffs. Das ist so ähnlich wie beim Kohlenstoff, der ja auch als Nanoröhre, Fulleren, Grafit, Graphen und Diamant vorkommen kann.

NEXUS: Wie ist es um die Akzeptanz Ihrer Theorie bestellt? Hat sich in den letzten Jahren etwas geändert und interessieren sich mehr Universitäten oder konventionelle Wissenschaftler dafür?

RM: Meine Theorie geht davon aus, dass die bekannten physikalischen Gesetze auch im atomaren und subatomaren Bereich gelten. In meinem Buch konnte ich mittels klassischer Physik alle großen Probleme der Chemie und Physik mit exakten

Gleichungen lösen, und zwar über eine Skala von 85 Größenordnungen hinweg, vom Quark bis zum Kosmos.¹² Mit den Gesetzen der klassischen Physik konnte ich einige sehr genaue und bis dahin für unmöglich gehaltene Vorhersagen zu verschiedenen Dingen machen, die sich beobachten lassen: die Existenz des Hydrinos und seine Signaturen, die beschleunigte Ausdehnung des Kosmos – was ich übrigens tat, bevor es offiziell bestätigt wurde –, Teilchenmassen, detaillierte Molekülzusammensetzungen, eine mechanische Erklärung des Doppelspaltexperiments, die Lamb-Verschiebung in myonischem Wasserstoff, die Hubble-Konstante und mehr. Im Ingenieurwesen werden physikalische Gesetze regelmäßig angewendet. Ich gehe davon aus, dass diese physikalischen Gesetze über kurz oder lang die Quantenmechanik, die nur auf Algorithmen beruht und ein theoretisches Konstrukt ist, ablösen werden. Dieser



Kompletter SunCell-Dampfkessel mit automatisiertem Wasserzuführungssystem

Prozess könnte natürlich dadurch beschleunigt werden, dass Hydrinos als Energiequelle verwendet werden und sich damit auch klärt, was Dunkle Materie wirklich ist – schließlich widerlegt die experimentell bereits bestätigte Existenz von Hydrinos die Quantenmechanik.

NEXUS: In der Kurzfassung zu Ihren Forschungen steht, dass Sie nun in der Lage sind, kontinuierlich 250 Kilowatt mit Dampf zu erzeugen. Ist das der Durchbruch – kein Kleingedrucktes, keine technischen Aussetzer?

RM: Ja, das ist wahr.

NEXUS: Im Frühjahr 2021 haben Sie zwei Vorträge in Washington und Boston gehalten. Beide klangen sehr vielversprechend. Gewähren Sie uns einen persönlichen Einblick in die jüngsten Fortschritte?

RM: Wir haben die Energieerzeugung weiter optimiert, die ja bereits für unser kommerzielles Ziel, kontinuierlich 250 Kilowatt in Form von Dampf zu erzeugen, nachgewiesen wurde. Auch den Aufbau der thermischen Systeme konnten wir verbessern: Wir brauchen nun keinen externen Dampfkessel und keinen externen Wärmetauscher mehr, bei denen das flüssige Gallium als Wärmetransferflüssigkeit zwischen SunCell und Wärmetauscher diente. Für alle diese Neuerungen haben wir bereits Patente angemeldet. Durch diese veränderte Konstruktion konnten wir die Anlagekosten, das Ausfallrisiko sowohl bei der Entwicklung als auch im laufenden Betrieb, die Wartungskosten und die Zeit bis zur Marktreife entscheidend verringern. Wir haben einen Dampfkessel, der für erste Anwendungstests im industriellen Bereich bereitsteht und kontrollierbare Nutzenergie im Bereich von 100 bis 275 Kilowatt liefert. Die Testläufe der Dampfkessel im industriellen Bereich werden die Basis für die Vermarktung dieser grünen Energie sein und die Vorverkäufe weiter ankurbeln, da wir zeigen werden, dass wir Energie im industriellen Maßstab erzeugen können. Wir haben bereits zwei Lieferanten engagiert, die mit den Wärmeluftsystemen in die Massenproduktion gehen können. Wir gehen davon aus, dass das System im Verlauf dieses Jahres für Testläufe im Industriebereich zur Verfügung stehen wird.

Man sollte auch nicht vergessen, dass die neuen thermischen und TPV-Systeme zur Stromgewinnung rasche

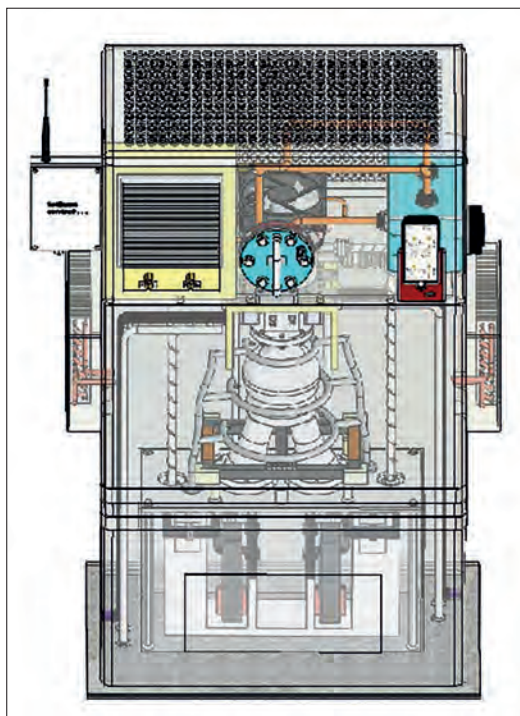
Vermarktungswege in nahezu allen Energiemärkten eröffnen, weil man zur Installation weder Energieversorger noch Installationsfirmen benötigt. Außerdem haben wir dafür gesorgt, dass man die Systeme mit bereits verfügbaren Lieferketten zusammenstellen kann, es hängt also nicht von speziellen Designs – etwa für Dampfkessel, Wärmetauscher oder Mikroturbinen – ab. Selbst die akademische Welt brauchen wir nicht – sie kann höchstens noch theoretische Erkenntnisse zum Hydrino ergänzen.

Wir sind schon im Gespräch mit weiteren Zulieferern, einem Unternehmen für die Brandschutz-Zertifizierung sowie einer Firma im Bereich Automation, die die Steuerungssysteme bereitstellen kann. Außerdem arbeiten wir daran, einen Lieferanten für die TPV-SunCell-Systeme zu finden, um so sämtliche Hauptzulieferer unter Vertrag zu haben und die Kommerzialisierung vorantreiben zu können.

Die Finanzierungsmodelle für den Wärme-, Strom- und Antriebsmarkt stehen. Wir haben unsere SunCell in Washington, D. C., und Boston in einem Kick-off-Meeting vorgestellt, um die in unserem Businessplan anvisierten 50 Millionen US-Dollar einzusammeln, die wir benötigen, um auf den angesprochenen Märkten Fuß zu fassen.

NEXUS: Wie können Interessierte in Ihre Technologie investieren?

RM: Wir haben eine Investmentfirma angeheuert, an die ich Investoren verweisen kann. Interessierte sollten mich zuerst direkt über rmills@hydrino.global kontaktieren.



Schematische Darstellung einer SunCell mit MHD-Konverter

NEXUS: Können Sie schon sagen, wie viel Ihre Geräte kosten werden?

RM: Wir gehen davon aus, dass unsere SunCell-Einheiten um die 30 US-Dollar pro Kilowatt kosten werden – für eine schadstofffreie Technik, bei der keine weiteren Kosten für Treibstoff, Übertragung oder Verteilung anfallen und bei der die Nachfrage keine Rolle spielen wird. Die Stückliste und die Herstellungskosten können im Unternehmensüberblick auf unserer Homepage eingesehen werden.¹³ Geplant ist eine Vermietung unserer Wärme- und Stromgeneratoren; wir gehen von einem Preis von rund 5 US-Cent pro Kilowattstunde aus. Weitere Prognosen finanzieller Art sind auf Anfrage erhältlich.

NEXUS: Wie sieht Ihr Geschäftsplan für die nächsten Jahre aus? Wo soll es hingehen?

RM: Wir möchten die saubere und billige Energie großflächig verfügbar machen, indem wir Herstellung, Installation und Wartung der SunCell-Systeme auslagern. Im Gegenzug verlangen wir für alle Energiegeneratoren in sämtlichen Energiemärkten eine Mietgebühr. Wir bemühen uns, Anwender, Gerätehersteller, Betreiber von Energieanlagen, Energiedienstleister und andere Interessengruppen zusammenzubringen, und hoffen, diesen Durchbruch im Bereich Ökostrom auch als Lösung für den Klimawandel voranzubringen. Wir gehen davon aus, dass die Hydrino-Technologie alle anderen

Formen der Energiegewinnung ersetzen wird, denn sie erzeugt keinerlei Abgase, sticht alle bisherigen Systeme wirtschaftlich und leistungsmäßig aus und ist unabhängig von Netz- oder Treibstoffinfrastruktur.

NEXUS: Danke, Dr. Mills. Das alles klingt äußerst vielversprechend!

Anmerkung der Redaktion

Alle im Artikel verwendeten Fotos und Grafiken wurden von Dr. Mills zur Verfügung gestellt und mit seiner Genehmigung veröffentlicht.

Weiterführende Informationen

- Überblick-Slides als PDF: <https://tinyurl.com/n58jcbpf>
- Validierungsberichte: <https://tinyurl.com/fhrnk3zs>
- Präsentation im Februar 2021 in Washington: <https://youtu.be/JJln7jVcLFA>
- Präsentation im Mai 2021 in Boston: <https://youtu.be/PAo72IAM-dE>
- Theoretischer Hintergrund: <https://tinyurl.com/29y9sj8b>
- Artikel und Publikationen: <https://tinyurl.com/5zzhttyy>

Endnoten

- 1 Tse, S. D., PhD: „Consultant Report on Onsite Molten Gallium Metal and Water Bath Calorimetry“ auf BrilliantLightPower.com, 07.02.2020, <https://tinyurl.com/72zmvf8x>
- 2 Nansteel, M.: „Water Bath Calorimetry (031621): Report“ auf BrilliantLightPower.com, April 2021, <https://tinyurl.com/4jrya69y>
- 3 Mills, R. L.: „The Grand Unified Theory of Classical Physics“ (Eigenverlag, 2018), <https://tinyurl.com/hr8kfed2>
- 4 Brilliant Light Power: „Theory Overview“ auf BrilliantLightPower.com, <https://tinyurl.com/525z6fdh>
- 5 Scholz, D.: „Die dunkle Seite des Wasserstoffs“ in *raum&zeit*, 190/2014, <https://tinyurl.com/yeznnbhp>
- 6 BrilliantLightPowerInc: „Final DC BrLP Demonstration“ auf YouTube.com, 06.02.2021, <https://youtu.be/JJln7jVcLFA>

- 7 BrilliantLightPowerInc: „Brilliant Light Power BTIG-Sponsored Boston event recorded at the end of the event for the public“ auf YouTube.com, 21.05.2021, <https://youtu.be/PAo72IAM-dE>
- 8 Mills, R. L. et al.: „Power determination and hydrino product characterization of ultra-low field ignition of hydrated silver shots“ in *Chinese Journal of Physics*, 2018, 56:1667–717
- 9 Hagen, W. R. und Mills, R. L.: „Distinguishing Electron Paramagnetic Resonance Signature of Molecular Hydrino“ auf ResearchSquare.com, <https://tinyurl.com/s5k7zns>
- 10 Mills: „Hydrino States of Hydrogen“, a. a. O.; „Techniques and Unique and Characteristic Signatures to Identify Hydrino are Predicted from Exact Closed-Form Solutions of Atoms and Molecules“ auf BrilliantLightPower.com, 01.03.2021, <https://tinyurl.com/tueubaub>
- 11 Mills: „Hydrino States of Hydrogen“, a. a. O.; Mills, R. L. et al.: „Mechanism of soft X-ray continuum radiation from low-energy pinch discharges of hydrogen and ultra-low field ignition of solid fuels“ in *Plasma Science and Technology*, 2017, 19:1–28
- 12 Mills, Dr. R. L.: „The Grand Unified Theory of Classical Physics“, Ausgabe vom Januar 2020, <https://tinyurl.com/u2c7bddd>
- 13 Brilliant Light Power: „Business Overview Presentation“ auf BrilliantLightPower.com, 15.05.2021, <https://tinyurl.com/4xec7w2j>

Über den Interviewpartner

Dr. Randell Mills ist Gründer und Hauptinhaber von Brilliant Light Power, Inc. 1982 machte er seinen Bachelorabschluss in Chemie am Franklin & Marshall College, 1986 seinen Doktor der Medizin an der Harvard Medical School. Nachdem er sich ein weiteres Jahr am MIT als Doktorand mit Elektrotechnik beschäftigt hatte, begann er seine eigenen Nachforschungen.

Dr. Mills hat neun Bücher geschrieben, mehr als 50 Vorträge bei Fachkonferenzen gehalten und mehr als 100 Papers in offiziellen Fachpublikationen veröffentlicht. Er hält Patente für mehrere Innovationen.

Sie können Dr. Mills über die Website BrilliantLightPower.com oder die im Interview angegebene E-Mail-Adresse erreichen.